LINES, William J.: Taming the great South Land. A history of the conquest of nature in Australia. Allen & Unwin, North Sydney 1991.

Lines' Buch ist eine Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte Australiens, aber entsprechend dem im Untertitel genannten "conquest of nature" unter starker Betonung des Kampfes zwischen ökonomischen und ökologischen Interessen und der enormen Eingriffe des Menschen in die australischen Ökosysteme.

Der Autor beginnt mit der Behandlung bzw. Mißhandlung der Aborigines durch die Europäer. Im Detail werden dargestellt die Lands Acts der einzelnen Kolonien und die auf ihrer Grundlage recht rigoros durchgeführte Landvermessung, die frühen Waldrodungen mittels ringbarking und Feuer, die Einführung und mühsame Bekämpfung der Kaninchen (mit Karte ihrer zeitlichen Verbreitung über den Kontinent), die große Dürre der Jahrhundertwende mit umfangreichem Tiersterben und Wasserverseuchung durch Tierkadaver, die Rodung eines Teils der westaustralischen Eukalyptuswälder hauptsächlich für Bahnschwellen, die nach der Gründung des Commonwealth of Australia möglich gewordenen Bewässerungsprojekte wie das 1912 initiierte Murrumbidgee Irrigation Areas-Projekt, die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges (Konjunkturbelebung vor allem der Stahlindustrie, staatliche Förderung der Wissenschaften mit Gründung des Council für Scientific Research als Vorgänger der CSIRO, die fehlgeschlagenen Soldier Settlements für Kriegsveteranen), die Kontroverse zwischen dem Journalisten Brady mit seiner Australia Unlimited-These (1918) und der nüchternen naturgeographischen Evaluierung Australiens durch den Geopgraphen Griffith Taylor, die Impulse von den Hundertjahrfeiern Western Australias und Victorias 1929 bzw. 1934 und der Hundertfünzigjahrfeier von New South Wales 1938 für die Wirtschaft, die Bedeutung des Zweiten Weltkrieges als Vorbereitungsphase für die Nachkriegstechnologie, die dann in Form gewaltiger Bulldozer im queensländischen Brigalow-Gebiet oder 200 t fassender Kipplader im Erzabbau der Pilbara-Region eingesetzt wurde.

Da große Zweifel an positiven Auswirkungen des Bergbaus auf die Pilbara-Region aufkamen, startete die westaustralische Regierung mit dem Ord River-Projekt einen Binnenkolonisationsversuch. Den ab 1960 im Barriere-Riff vergebenen Erdölkonzessionen trat der 1975 unter Whitlams Labor-Regierung erlassene Great Barrier Reef Marine Park Act entgegen. Andere Themen der letzten Jahrzehnte sind das Gordon-Projekt in Tasmanien, die Uran-Debatte auf dem Hintergrund der allgemeinen Auseinandersetzungen um die Aboriginal Land Rights, die politischen Unruhen in Western Australia und Queensland im Zusammenhang mit großen bergwirtschaftlichen Projekten wie dem Bauxitabbau an der Darling Range südlich von Perth und auf der York-Halbinsel, die Anti-Stadtautobahnbewegung und die sogenannten green bans der Bauarbeitergewerkschaft BLF in mehreren Großstädten Australiens.

Eine Art Zwischenbilanz über zweihundert Jahre weißer Besiedlung stellt die 1989 von Premierminister Hawke eingesetzte Resources Assessment Commission dar, die zwischen ökonomischen und ökologischen Interessen vermitteln soll.

B. Hofmeister